



Neues EU-Projekt FORTEe: Bewegungstherapie für junge Krebserkrankte

Wenn Kinder an Krebs erkranken, leiden sie oft noch ein Leben lang an den Folgen. Während der Krebstherapie beginnt – bei Kindern wie auch bei Erwachsenen – eine Phase der körperlichen Inaktivität, die durch behandlungsbedingte oder psychosoziale Faktoren verstärkt wird. Für Erwachsene konnten bereits viele Vorteile einer speziell angepassten Bewegungstherapie gezeigt werden: die Lebensqualität und Leistungsfähigkeit der Erkrankten verbessern sich und sogar die onkologische Therapie verläuft oftmals erfolgreicher. Diese Effekte sind ersten Studien zufolge auch bei Kindern und Jugendlichen zu beobachten, aber die Datenlage ist bisher eher spärlich und kommt deshalb kaum bei den jungen Patientinnen und Patienten an. Das will das neue EU-Forschungsprojekt FORTEe ändern, an dem auch ein Team der Medizinische Fakultät der Universität Duisburg-Essen und des Universitätsklinikums beteiligt sind.

„Die Bewegungstherapie muss an die physische und psychische Verfassung und das soziale Umfeld von Kindern angepasst werden, man kann sie nicht einfach als "kleine" Erwachsene betrachten“; erklärt Dr. Miriam Götte, Wissenschaftlerin am Institut für Kinderheilkunde am Universitätsklinikum Essen die Herausforderung des Projekts. Neben den Forschungsvorhaben ist den Projektbeteiligten auch wichtig, dass das Wissen an Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal und Gesundheitsdienstleister weitergegeben wird. Neben Fachartikeln, Newslettern und Workshops, die sich vor allem an Fachleute richten, will das Team deshalb auch Schulungen für betroffene Familien anbieten. Hier wird auch das Netzwerk ActiveOncoKids eine große Rolle spielen, das sich um den deutschlandweiten Ausbau von Bewegungsmöglichkeiten in der Kinderonkologie einsetzt und durch Dr. Miriam Götte als Sprecherin und Gabriele Gauß als Koordinatorin in der Klinik für Kinderheilkunde III vertreten wird.

Ein besonderes Anliegen ist außerdem die Ausbildung des medizinischen Nachwuchses. „Wir wollen dazu ein internes Mentoringprogramm anbieten und unseren Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen die Möglichkeit geben, Trainings an den verschiedenen Standorten in Europa zu absolvieren“, so Dr. Götte.

Die Projektleitung von FORTEe liegt bei der Universitätsmedizin Mainz, weitere Beteiligte in Deutschland sind unter anderem das Universitätsklinikum Heidelberg und die Deutsche Sporthochschule. Weitere Projektpartner sitzen in Großbritannien, Dänemark, Slowenien, Rumänien, Spanien und Italien. Die EU fördert FORTEe mit insgesamt rund 6 Mio. Euro.

Mehr zum Projekt: „An Exercise Intervention for Children and Adolescents Undergoing Anti-Cancer Treatment (FORTEe)“ unter: <https://cordis.europa.eu/project/id/945153>

Pressekontakt

Christine Harrell

Referatsleitung Strategie, Kommunikation und Marketing

Medizinische Fakultät der Universität Duisburg-Essen

Telefon: +49 (0) 201-723-1615

E-Mail: christine.harrell@uk-essen.de

Internetseite: www.uni-due.de/med

Über die Medizinische Fakultät der Universität Duisburg-Essen

Wissenschaft und Forschung auf höchstem internationalem Niveau und eine herausragende, exzellente Ausbildung zukünftiger Ärztinnen und Ärzte: Diese Ziele hat sich die Medizinische Fakultät gesteckt und verfolgt sie mit Nachdruck. Wesentliche Grundlage für die klinische Leistungsfähigkeit ist die Forschung an der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen mit ihrer klaren Schwerpunktsetzung in Onkologie, Transplantation, Herz-Gefäß-Medizin sowie den übergreifenden Forschungsschwerpunkten Immunologie, Infektiologie und Translationale Neuro- und Verhaltenswissenschaften. Der 2014 bezogene Neubau des Lehr- und Lernzentrums bietet den Studierenden der Medizinischen Fakultät exzellente Ausbildungsmöglichkeiten.

Über die Essener Universitätsmedizin

Die Essener Universitätsmedizin umfasst das Universitätsklinikum Essen sowie 15 Tochterunternehmen, darunter die Ruhrlandklinik, das St. Josef Krankenhaus Werden, die Herzchirurgie Huttrop und das Westdeutsche Protonentherapiezentrum Essen. Die Essener Universitätsmedizin ist mit etwa 1.700 Betten das führende Gesundheits-Kompetenzzentrum des Ruhrgebiets und seit 2015 auf dem Weg zum Smart Hospital. 2020 behandelten unsere rund 10.000 Beschäftigten etwa 64.000 stationäre und 300.000 ambulante Patientinnen und Patienten. Mit dem Westdeutschen Tumorzentrum, einem der größten Tumorzentren Deutschlands, dem Westdeutschen Zentrum für Organtransplantation, einem international führenden Zentrum für Transplantation, in dem unsere Spezialisten mit Leber, Niere, Bauchspeicheldrüse, Herz und Lunge alle lebenswichtigen Organe verpflanzen, sowie dem Westdeutschen Herz- und Gefäßzentrum, einem überregionalen Zentrum der kardiovaskulären Maximalversorgung, hat die Universitätsmedizin Essen eine weit über die Region reichende Bedeutung für die Versorgung von Patientinnen und Patienten. Wesentliche Grundlage für die klinische Leistungsfähigkeit ist die Forschung an der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen mit ihrer Schwerpunktsetzung in Onkologie, Transplantation, Herz-Gefäß-Medizin, Immunologie/Infektiologie und Translationale Neuro- und Verhaltenswissenschaften.